

Nummer

282

BRIEF AUS Lobetal

November 2024 – Januar 2025

Geistliches Wort

»Glauben wagen«

Begegnung

Mit Kerstin Onnen

Thema

Lobetäl baut



Lobetal Termine

2024/2025

- | | |
|----------------------------------|---|
| 29. November 2024 | Adventsmarkt in Celle auf dem Abenteuerspielplatz |
| 01. Dezember 2024 | Adventsmarkt in Stübeckshorn |
| 30. April bis 4. Mai 2025 | Lobetal auf dem Kirchentag |
| 14. Juni 2025 | Jubiläums-Konzert des „Jazzchor Celle“ und der Band „Marlengo“ in der Kirche „Zum Guten Hirten“ |
| 21. bis 22. Juni 2025 | Jahresfest auf der Festwiese |
| 07. September 2025 | Jahres- und Erntedankfest in Stübeckshorn |
| 28. November 2025 | Adventsmarkt in Celle |
| 30. November 2025 | Adventsmarkt in Stübeckshorn |
-

Herzliche Einladung zu den traditionellen, musikalischen

Adventsgottesdiensten

Am Mittwoch, 11. Dezember, um 19.00 Uhr in der Kirche „Zum Guten Hirten“ in Celle und am Donnerstag, 12. Dezember um 19.30 Uhr in Stübeckshorn. Ein kleiner Weihnachtsmarkt hinter der Kirche in Celle und das adventlich dekorierte Begegnungszentrum in Stübeckshorn laden ein, den Abend gemeinsam nachklingen zu lassen.

„Ein Fest für das Leben“

Gemeinsames Gedenken am 25. Januar

In einer gemeinsamen Aktion wollen die Lebenshilfe Celle, der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Celle, die Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten und die Lobetalarbeit der Opfer des Nationalsozialismus gedenken, aber auch an das seit 1945 Erreichte erinnern. Dazu gibt es am Samstag, 25. Januar 2025, um 11.00 Uhr einen Gottesdienst in der Celler Stadtkirche.

Editorial von Markus Weyel



Liebe Leserin, lieber Leser,

gerne erzähle ich bei Führungen durch Lobetal, dass die ersten Häuser die Lobetal in Celle auf dem Gelände an der Fuhrberger Straße baute, zu ihrer Zeit architektonische Vorzeigeprojekt waren. 1955 wurden zunächst ein Altenpflegeheim (heute Haus Tabor) und 1956 ein Alterskrankenhaus (heute Haus Kapernaum) hier gebaut. Die modernen Bauten galten damals als zukunftsweisend. In den rund 70 Jahren haben diese Häuser gute Dienste geleistet, jetzt stehen hier Modernisierungen im großen Stil an. Auf dem neuesten Stand, zum Beispiel was die Nachhaltigkeit und die Energieeffizienz angeht, sind die aktuellen Neubauten Lobetals. Der im „Brief aus Lobetal“ mehrfach erwähnte Neubau in Stübeckshorn konnte in den letzten Wochen bezogen werden. Bewohner und Mitarbeiter sind dabei, das Haus zu „ihrem“ Haus zu machen. Das andere große Wohnheim wird gerade in Altencelle gebaut. Bei aller Größe des Baus wird hier Wert daraufgelegt, Individualität zu wahren und zu stärken. Auch der für die Zweigeinrichtung Altencelle so typische Dorfcharakter soll gewahrt werden.

Man darf gespannt sein und sich darauf freuen, wie dann die gelebte Praxis aussieht. Im Spätsommer nächsten Jahres soll das Haus bezugsfertig sein. Beide Häuser sind auch ein Statement Lobetals in die Stärkung ihrer Zweigstellen und für die Zukunft der gesamten Lobetalarbeit.

Ich freue mich darauf, Ihnen auch im kommenden Jahr davon zu berichten, wie in Lobetal gelebt und gearbeitet wird. Doch bevor ich Ihnen schon im Herbst ein gutes und gesegnetes Jahr 2025 wünsche, lade ich Sie ein, den Herbst und die Adventszeit zu nutzen, um uns in Lobetal zu besuchen. Einige Anregungen dazu finden Sie in der nebenstehenden Übersicht.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Markus Weyel".

Lobetal da bin ich!

„Geistliches Wort“

»Jesus Christus gestern
und heute und derselbe
auch in Ewigkeit«

Hebräer 13, Vers 8

»Glauben wagen«

Ulrike Drömann

Liebe Leserin und lieber Leser,

ein geistliches Wort für die Monate November, Dezember, Januar, also für das Totengedenken, den Advent, Weihnachten und ins neue Jahr hinein. Das ist herausfordernd.

Aber dann sah ich unterwegs an einer Apotheke ein LED-Display, wo permanent mit roter Laufschrift die diensthabende Apotheke angezeigt wurde. Stunde um Stunde, offenbar die ganze Nacht. Gestern, heute, morgen...

Damit hatte ich eine Idee für ein Bibelwort, das ich mit diesem Heft über die nächsten drei Monate stellen möchte – über das Gedenken an die Verstorbenen, den Advent, Weihnachten und den Jahreswechsel: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ (Hebräer 13,8).

Das Wort war an Gemeinden geschrieben, in denen sich manches veränderte, wo es nicht zum Besten stand. Wir kennen den Verfasser nicht und auch nicht die genauen Abfassungsverhältnisse. Für die Christen und Christinnen der zweiten oder dritten Generation war vieles unsicher. Viel Bewegung war in der noch jungen Gemeinde. Der Zauber des Anfangs war dahin, die „erste Liebe“ abgekühlt, Ernüchterung eingetreten. Sie mussten sich einrichten in der Welt. Sie mussten „Kirche“ werden, den Alltag mit seinen Herausforderungen bewältigen. Hier spiegeln sich die typischen Erfahrungen des ersten nachchristlichen Jahrhunderts.



Der Hebräerbrief nennt diese Suchbewegungen „die Wanderschaft des Gottesvolkes“. Sie sind in der Zeit unterwegs. Und der Schreiber macht deutlich: Die Zeiten sind gefühlt unsicher, ja. Wenig scheint beständig zu sein und Sicherheit geben zu können.

Und da scheinen sich die Lebenswelten von damals und heute zu kreuzen.

Vor uns liegt eine emotional hoch aufgeladene Zeit. Das Gedenken an unsere Verstorbenen und der damit verbundene Schmerz, dann die Sehnsucht des Advents, die Geburt des Kindes zu Weihnachten, das Kommen Gottes in unsere menschliche Lebenswelt, die Gestaltung des Jahreswechsels und dann das junge und irgendwie noch kalte neue Jahr in das der eine oder die andere vermutlich mit gemischten Gefühlen oder sogar Sorge eintritt.

Woran können wir uns festmachen? Wir wissen nicht, was unsere irdische Zukunft oder auch nur das neue Jahr bringen wird.

Wir wandern in Zeiten hinein, die von vielen als sehr unsicher erwartet werden. Jahresrückblicke, Prognosen für das kommende Jahr werden uns durch die nächsten Wochen begleiten, von Horoskopen für 2025 ganz zu schweigen. Eine Vielfalt von Eindrücken und Anforderungen, die täglich auf uns einprasselt und zu der wir uns irgendwie verhalten müssen.

Der Autor Detlef Esslinger schrieb in seinem Jahresrückblick für die Süddeutsche schon 2013: „Jedes Jahr ist anders, aber in jedem Jahr passiert das Gleiche.“ Enthüllungen, Unglücksfälle, Katastrophen, Kriegsschauplätze. Was ist da noch beständig für uns? Wenn wir ehrlich sind, nicht viel. Letztendlich müssen wir alle Sicherheiten aufgeben und loslassen.

Wir sind unterwegs – und das ist erstmal auch gut so. „Weil Leben heißt sich regen“ dichtete Klaus Peter Hertzsch in seinem Lied „Vertraut den neuen Wegen“ (EG 395). Stillstand bringt nicht voran, erst recht nicht den Glauben.

Veränderung und Wandel wollen etwas sein, was wir bejahen können. So vieles um uns herum ist im Fluss! Aber um nicht planlos drauflos zu laufen, braucht es ein Ziel, eine Orientierung über den Weg. Es braucht einen Kompass zur Lebensorientierung.

Kein planloses Drauflos-Laufen, sonst bleiben am Ende nur die Hoffnung auf die Bergwacht oder bittere Ernüchterung.

In dieser eher als unsicher wahrgenommenen Welt seit annähernd 2000 Jahren diese Zusage: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“. Wie gut tut es, einen Fixpunkt, der Orientierung gibt, zu haben. Wie so ein LED Leuchtband in der Nacht.

Jesus Christus ist Gottes verbindlicher „Leuchtturm“, auch in dunkler Nacht. Das gilt nicht nur den Empfängern des Hebräerbriefes, das gilt bis heute. Auch für diese Monate November bis Januar, mit ihren so besonderen Herausforderungen für uns.

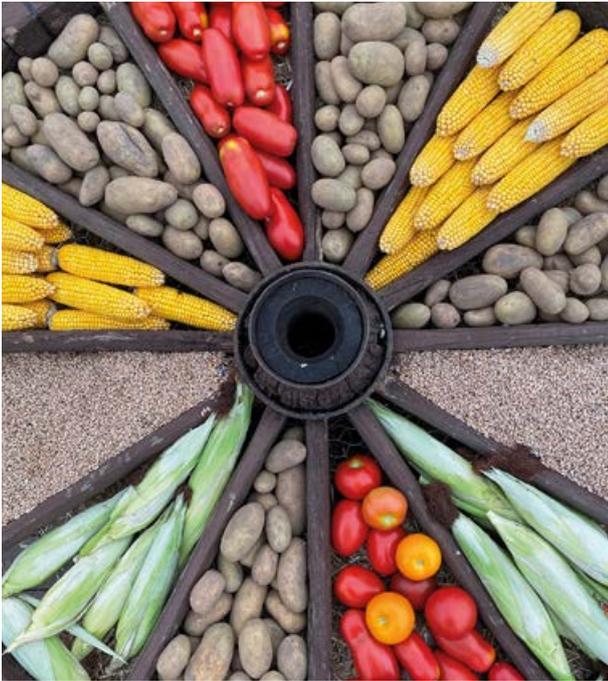
In diesem Vertrauen können wir unsere Sterbenden und unsere Toten in Gottes Hand legen, sie ihm anvertrauen und auf seinen Trost für uns hoffen. In diesem Vertrauen können wir uns auf Gottes Advent freuen und diesen Jesus, der sich selber als Gottes fleischgewordene Liebe treu bleibt, zu Weihnachten in der Krippe anbeten.

Und in diesem Vertrauen können wir dann auch ins neue Jahr gehen, wenn nach dem weihnachtlichen Lichtermeer und seiner Beschaulichkeit, wenn nach der Silvesternacht das junge noch unbeschriebene Jahr beginnt – selbst wenn dann wieder das Gleiche an Szenarien passieren wird.

Liebe Lesende, vieles Liebgewordenes und Vertrautes wird sich verändern, verändern müssen. Jesus Christus bleibt derselbe. Er, nicht unsere Ideen, Traditionen und Gewohnheiten, auch nicht unsere Kirche oder wir selber. Jesus Christus ist und bleibt der Grund des Glaubens. Auf ihn ist Verlass.

Ja, Glaube bleibt ein Wagnis und die Zukunft ungewiss. Aber wir gehen hinein mit der festen Zusage Gottes: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“. Amen.





„Leben in Lobetal“

»Bunt wie das Ernterad«

Lobetal feiert Erntedank in Stübeckshorn

„Man fühlt sich hier einfach wohl“, ist Thomas Kramer begeistert. Gemeinsam mit seiner Frau Nathalie besucht er das Lobetaler Erntedankfest in Stübeckshorn. Seit rund 24 Jahren sind die beiden mit Lobetal verbunden. Thomas Kramer ist hier als ehrenamtlicher Betreuer tätig, tatkräftig unterstützt von seiner Frau. Ein Fest zum Wohlfühlen, damit ist das Lobetaler Erntedankfest treffend beschrieben. Gäste, Eltern, Angehörige und Bewohner treffen sich hier und genießen gemeinsam den Tag.

Begonnen hatte das Fest mit einem Gottesdienst, den Pastorin Ulrike Drömann, Pastor Ralf Altebockwinkel, der Vokalkreis „Cantica“ und der Bispinger Posaenchor gemeinsam gestalteten. Diesmal nicht mehr aktiv dabei und doch ein wenig im Mittelpunkt stehend, war Rüdiger Müller. Rund 25 Jahre war der 88-Jährige aus Schneverdingen in Stübeckshorn als Organist tätig – im Erntedankfestgottesdienst wurde er jetzt gebührend verabschiedet.

Nach Ehrungen für langjährige Mitarbeit und Grußworten aus Kirche und Politik läutete der traditionelle Ernteumzug über das weitläufige Gelände das bunte Nachmittagsprogramm ein. Mit dabei war das Blasorchester „Salinia“ aus Sülze, das den Umzug begleitete und auch noch ein kleines Platzkonzert gab. Wer wollte, konnte mit den großen Fahrzeugen des THWs, der Feuerwehr oder auf dem Anhänger eines Traktors unterwegs sein. Die Musik von Event-DJ Reinhardt Reissner lud zum Tanzen ein und an verschiedenen Ständen konnte man sich zum Beispiel an Honig, Gewürzen, Textilien, Dekoartikeln und Fisch und Gemüse erfreuen.



Immer wieder gern gesehener Gast: Das Blasorchester „Salinia“



Organist Rüdiger Müller (links) geht mit 88 Jahren „in Rente“.



Ingeborg (Inge) Kliesch (Mitte) wird von Andreas Schnabel und Ulrike Drömann für 40-jährige Mitarbeit geehrt.



»Stilbruch« begeistert in Lobetal

Markus Weyel

Ein fulminantes Konzert gab kürzlich die Leipziger Band „Stilbruch“ in der Lobetal Kirche. Mit ihrem eigenen Stil aus Rock, Pop und Klassik riss die Band förmlich von den Stühlen. Einige Konzertbesucher tanzten sogar zu den mitreißenden Klängen. Zu ihrem Konzert in der Lobetal Kirche hatte die Band Gäste mitgebracht. Die in den Kriegswirren aus der Ukraine geflohene Musikerin Hannah Mykhalievych sang und spielte virtuos auf der Bandura, dem ukrainischen Nationalinstrument, einem großen Saiteninstrument, das die Eigenschaften einer Laute und einer Zither vereint.

Dieses ukrainische Nationalinstrument und ihre Stimme sorgten in Kombination mit den rockigen Klängen von „Stilbruch“ für ganz neue und ungewöhnliche Klangerlebnisse. Zuvor hatte sich die junge Berliner Sängerin und Pianistin Ronja Lou mit ihren sehr persönlichen, balladenhaften und auch aufwühlenden Liedern in die Herzen der Zuhörer gesungen und gespielt. Das öffentliche Konzert war Höhepunkt eines Gemeindefestes, das die Lobetaler Kirchengemeinde „Zum Guten Hirten“ an diesem Tag feierte.





„Und bei Dir so?“

»Wir besuchen Menschen in Lobetal«



Diesmal: Kerstin Onnen

»Reporterteam unterwegs«

Tobias Rust und Melanie Schmidt waren als Lobetaler Reporterteam unterwegs. Diesmal ging es in das Lobetaler Haus Emmaus.

Seit mehr als 20 Jahren ist Kerstin Onnen in Lobetal. Die 42-Jährige stammt ursprünglich aus Friesland, hat in Wilhelmshaven den Beruf der Sozialassistentin erlernt und dann in Lobetal eine Ausbildung zur Erzieherin absolviert. Heute arbeitet sie in „Emmaus“, einer Werkhalle der Lobetaler Tagesförderstätte. Gemeinsam mit zwei Kollegen und Melanie Schmidt von der Allertal-Werkstatt begleitet sie hier zwölf Menschen mit Beeinträchtigung.

Reporterteam: Kerstin, was macht Dir an der Arbeit Spaß?

Kerstin Onnen: Mir macht an der Arbeit Spaß, dass es hier jeden Tag möglich ist, mit den Betreuten etwas Schönes zu gestalten und zu erleben. Dass der Tag hier schön wird für alle, dass ist, was mir gefällt – wenn es klappt.

R.: Was essen Sie gerne?

Kerstin Onnen: Schokolade und Sushi, Pommes und Kartoffelbrei. Das ist lecker.

R.: Was hast Du für Hobbies?

Kerstin Onnen: Meine Hobbies sind Lesen und Häkeln. Ich gehe gerne schwimmen und man treibt mich manchmal zum Sport. Und was ich das ganze Jahr über gerne mache, ist zur Freiwilligen Feuerwehr zu gehen und bei Einsätzen dabei zu sein. Donnerstags, bei den Ausbildungsdiensten, lernt man immer was dazu.

R.: Wie lange arbeiten Sie hier schon?

Kerstin Onnen: Seit zwanzig Jahren und einem halben.

R.: Wann fangen Sie hier an?

Kerstin Onnen: Wir fangen morgens um 7:45 Uhr an. Dann haben wir noch ´ne gute Stunde Zeit, den Raum vorzubereiten, Tee zu kochen und uns um Akten zu kümmern. Um viertel vor neun treffen wir uns mit den Kollegen und besprechen, was an diesem Tag wichtig ist. Dann gehen wir um neun Uhr los und holen unsere Betreuten ab.

R.: Was machen Sie hier so?

Kerstin Onnen: Ich begleite die Betreuten durch den Tag. Wir sind eine Gruppe, die sich teilen kann. Wir haben in einem anderen Raum eine Datenver-nichtung. Da gehen einige von uns gerne hin und arbeiten dort. Manche schreddern, andere sortieren Papier oder heften große Ordner aus. Und hier, wo wir stehen, im Gruppenraum wird gemalt, gepuzzelt oder es werden zum Beispiel Steckspiele gemacht. Ansonsten bereiten wir hier natürlich auch Trinkpau-sen und Mittagessen zu. Außerdem helfen wir den Betreuten bei der Körperhygiene.



Tobias Rust, Kerstin Onnen und Melanie Schmidt

Die Lobetalarbeit baut an ihrem Standort in Altencelle ein neues Wohnheim mit 48 Plätzen. Dafür wurden fünf Häuser aus dem bisherigen Bestand abgerissen. Diese Häuser, sechs weitere ähnlicher Bauform gibt es weiterhin, besitzen zwar viel Charme, sind aber mittlerweile in die Jahre gekommen. Ihre eineinhalbgeschossige Bauweise, ohne Aufzüge, wird den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner nicht mehr gerecht. Auch für die sie begleitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Arbeit in den recht verwinkelten Häusern und den jeweiligen Treppen schwierig. Nun hat sich die Lobetalarbeit für den Bau eines neuen Wohnheims entschieden. Mit diesem Wohnheim für 48 Menschen mit Beeinträchtigung setzt die Lobetalarbeit ein wichtiges Signal an ihrem Standort in Altencelle. Der zweigeschossige Bau wird von der süddeutschen Firma Regnauer in Holzrahmenbauweise errichtet und weist den aktuell höchsten Energieeffizienz-Standard („Effizienzhaus 40“) auf. Das Gebäude besteht aus zwei V-förmigen Wohnflügeln und ermöglicht es jeweils 12 Personen in familienähnlichen Strukturen zu leben. Insgesamt werden 48 rollstuhlgerechte Einzelzimmer entstehen.

Mit dem Bau möchte man den Bewohnerinnen und Bewohnern ein modernes und zukunftssicheres und dennoch sehr behagliches Zuhause bieten und zugleich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlasten, die sich in dem neuen Gebäude bei ihrer Arbeit leichter ergänzen und unterstützen können. „Ich freue mich, dass wir mit dem neuen Haus barrierefreies Wohnen ermöglichen und der Lobetal-Standort in Altencelle erhalten und sogar gestärkt wird. Hier in Altencelle sind wir hervorragend in die dörfliche Gemeinschaft eingebunden“, freut sich Abteilungsleiterin Gisela Thiessen, die für die Lobetaler Zweigeinrichtung in Altencelle verantwortlich ist. Wenn nicht gebaut wird, leben hier rund 130 Menschen mit Beeinträchtigung. Eine von ihnen ist Petra Voss. Wegen der Baumaßnahmen wohnt sie zur Zeit auf dem Lobetaler Hauptgelände an der Fuhrberger Straße. Dort fühlt sie sich auch wohl, freut sich aber schon auf die Rückkehr nach Altencelle: „Ich freue mich, wenn ich wieder nach Altencelle ziehen kann, in ein neues Zuhause, hier ist dann alles modern und groß. Alles, was in Altencelle im Dorf los ist, da freue ich mich schon wieder drauf und das ist viel.“



Stephan Rutsch, Vorsitzender der Lobetaler Bewohnervertretung, bei der Grundsteinlegung. Links: Ulrike Drömann, theologischer Vorstand der Lobetalarbeit

Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf rund 12,6 Millionen Euro. Die Nettogeschossfläche beträgt rund 2950 m². Das Gebäude weist das Qualitätssiegel „Nachhaltiges Gebäude Plus“ auf. Es wird mit einer etwa einjährigen Bauzeit gerechnet.

Im Rahmen der Grundsteinlegung und eingebettet in eine kleine Liturgie bat Lobetal Vorstand Ulrike Drömann um Gottes Segen für den Nebau.

Stephan Rutsch, Erster Vorsitzender der Lobetaler Wohnervertretung, Abteilungsleiterin Gisela Thiesen, Harald Flad, Geschäftsführer der ausführenden Firma Regnauer und Lobetal Vorstand Andreas Schnabel mauerten eine Gedenkkapsel mit zeichnerischem Inhalt, wie zum Beispiel den Bauplänen und der tagesaktuellen Celleschen Zeitung, ein. Diese Kapsel war zuvor von Lobetal-Mitarbeiter Christian Nebeling gewissenhaft verlötet worden.



ANSICHT SÜDEN

Der im Bau befindliche Neubau aus südlicher Sicht.

Lobetel bei work + life Ausbildungsmesse in Bad Fallingbostal

Markus Weyel

„Wow, das hätte ich auch nicht geglaubt“, ist Tanja Brockmann begeistert und zugleich überrascht von der großen Resonanz bei der diesjährigen Ausbildungsmesse work+life in Bad Fallingbostal. Tanja Brockmann arbeitet im Sozialdienst der Lobetalarbeit in Stübeckshorn, rund 30 Kilometer vom Messestandort entfernt. Junge Menschen für einen sozialen Beruf und auch für den Standort Stübeckshorn zu interessieren, ist ihr ein Anliegen. Das Ziel teilt sie mit fünf weiteren Kolleginnen, die an drei Tagen den Lobetal-Stand betreuen und Interessierten Frage und Antwort stehen. Außer der Lobetalarbeit präsentieren sich hier 155 weitere Aussteller. „An den drei Tagen erwarten wir rund 3.000 Schülerinnen und Schüler“, erzählt Lena Leß vom Team der Wirtschaftsförderung des Landkreises Heidekreis. Und rückblickend waren es bestimmt auch so viele. Von der guten Atmosphäre und dem guten Mitarbeiter ist auch Yvonne Seeliger begeistert, die die Lobetal Präsenz federführend organisiert hat. Es konnten viele Gespräche geführt und Infomaterial weitergegeben werden. Konkrete Anfragen für einen Ausbildungsplatz gab es auch.



Karina Schneider, Yvonne Seeliger, Tanja Brockmann und Daniela Graaczyk am Lobetal-Stand



Zwei runde Geburtstage

Markus Weyel

Gleich zwei runde Jubiläen gab es in diesem Jahr in Lobetal zu feiern. Die Tagesförderstätte in der Amelungstraße im Celler Ortsteil Heese feierte ihr 10-jähriges und die Tagesförderstätte in der Lobetaler Zweigeinrichtung in Altencelle sogar ihr 30-jähriges Bestehen. Beide Einrichtungen hatten jeweils ein tolles Fest mit Andacht, Spielen, leckerem Essen und vielen Begegnungsmöglichkeiten vorbereitet. An beiden Orten gab es Ehrungen für langjährige Beschäftigte. Aktuell nutzen 65 Teilnehmer die Angebote in der Amelungstraße und 87 die Angebote in Altencelle. „Menschen mit hohem Assistenzbedarf Teilhabe am Leben zu ermöglichen“ heißt es im Fachjargon zu den Aufgaben einer Tagesförderstätte. Das lässt man sich in den beiden Häuser nicht zweimal sagen und setzt dieses Ziel kreativ mit individuell abgestimmten Angeboten um. So gibt es zum Beispiel die Möglichkeit, mit Holz oder Textilien zu arbeiten, hauswirtschaftlich tätig zu sein oder sich an kleinen Fahrradreparaturen zu üben – je nach Begabung. Neben den umfangreichen Angeboten vor Ort, gibt es zum Beispiel auch Kooperationen mit der Celler Stadtbibliothek oder einem Tierpark in Müden/Örtze. Hier einige Impressionen der beiden schönen Feste:





Jessica Ottenberg wird für 10-jährige Mitarbeit in der Tagesförderstätte geehrt.

Nachhaltiger Bau bezogen In Stübeckshorn wird das Haus „Hasenwinkel“ mit Leben gefüllt

Markus Weyel

„Wir haben im Haus einen Bewohner, der findet das hier so schön, dass er so gerne hier raus auf die Terrasse geht und einfach zur Straße guckt: jetzt wurden die Felder gemäht, die Kühe sind draußen. Er empfindet das hier wie so einen kleinen Urlaubsort“, erzählt Maren Heine. Die 54-Jährige ist Mitarbeiterin im Lobetaler Haus Hasenwinkel in Stübeckshorn. Das Haus, ein großzügiger Neubau, wurde vor wenigen Wochen frisch bezogen. 24 Menschen mit Beeinträchtigung leben hier gemeinsam auf einer Ebene. Insgesamt bietet das Haus Platz für 48 Menschen. „Wir müssen uns noch ein bisschen reinfuchsen“, erläutert Mitarbeiter Paul Hinz. Ihn schwebt vor, Orientierungspunkte zu schaffen, die es den neuen Hausbewohnern leichter machen, sich in ihrer neuen Umgebung zurechtzufinden. „Wir sind da hinterher“, ist er zuversichtlich. Schon richtig gut angekommen scheint Stefan von Velsen zu sein. Der 79-Jährige sitzt vergnügt in seinem geschmackvoll eingerichteten Zimmer und schaut sich ein Fotobuch mit Postkarten an. Auch die Wände sind mit vielen Fotografien, häufig zeigen sie Familienmitglieder, geschmückt. Musik hören, lesen und Briefe schreiben, zählt er als seine Hobbies auf. Außerdem sammelt er Postkarten, gerne aus Celle. Ein kurzes, aber bestimmtes „gut“ ist seine Antwort auf die Frage, wie es ihm denn im neuen Haus gefalle. Auch Gruppenleiterin Amalia Kaib, freut sich über das neue Haus. „Für die Bewohner ist es natürlich hier schön“, berichtet sie. „Die Zimmer sind sehr schön hell.“ Individualisiert teilten sich jetzt zwei Bewohner ein Bad. Für die Mitarbeiter seien die neuen Räume auch sehr schön, allerdings auch „viel Lauferei“, erzählt sie mit einem Lächeln. Gemeinsam suchten sie hier nach guten Lösungen, die Arbeit schneller und effektiver zu gestalten. „Da sind wir noch am Ausprobieren, aber wir werden mit jedem Tag besser“, ist sie zuversichtlich.



Abteilungsleiter Reiner Kliemann vor dem Neubau in Stübeckshorn

Das neue Haus ist umgeben von weitläufigen Wiesen und Feldern. Oft grasen Kühe in unmittelbarer Nähe. Um aus dem ersten Obergeschoss nach unten zu gelangen, gibt es zwei Aufzüge im Haus. Der etwas Kleinere von beiden endet (oder startet), im Garten des Hauses. Von hier aus kann man bequem und sicher, ohne eine Straße überqueren zu müssen, die benachbarte Tagesförderstätte erreichen. Ein neu angelegter Weg führt durch den Garten dorthin. Für viele Bewohner ist das ihr täglicher Arbeitsweg.

Bei dem Neubau wurde an viele Details gedacht, damit Bewohner und Mitarbeiter sich wohl und Zuhause fühlen können. Darüber hinaus war den Lobetal Verantwortlichen, allen voran Vorstand Andreas Schnabel, das Thema Nachhaltigkeit ausgesprochen wichtig. Das fängt bei der Holzrahmenbauweise an und endet noch lange nicht bei der auf dem Dach befindlichen Wärmepumpe. Dreifachverglasung bei Fenstern und Türen ist selbstverständlich. Alles in allem führt das dazu, dass der Stübeckshorner Neubau in der aktuell höchsten Energieeffizienzklasse spielt. Für Andreas Schnabel ist allerdings auch ein weiterer Aspekt ein Nachhaltigkeitskennzeichen: die Mitarbeiterzufriedenheit. So sollen zum Beispiel die Gruppengröße und die Anordnung der Räume es leichter möglich machen, dass sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenseitig unterstützen und eventuelle Personalengpässe besser aufgefangen werden können.

Mit einer weiteren wichtigen Beobachtung kann Mitarbeiterin Maren Heine aufwarten: „Die meisten Bewohner schlafen hier sehr intensiv, weil hier einfach mehr Ruhe ist“, weiß sie zu berichten. „Die Bewohner mögen die Weite, sie mögen ihre Zimmer“, und bekräftigt: „Eigentlich habe ich nur positive Erfahrungen bisher gemacht.“ Als ob er diesen Eindruck bestätigen wollte, hat es sich Uwe Harms, von dem der Ausdruck „wie im Urlaub“ stammt, auf dem Balkon gemütlich gemacht. Hier wurde extra für ihn und einen weiteren Mitbewohner eine kleine Raucherecke eingerichtet. Gekonnt und genüsslich zündet er sich eine Zigarette an, die ihm vorher Mitarbeiter Paul Hinz im silberfarbenen Etui gereicht hatte.



Blick in eines der Mitarbeiter-Büros



Stefan von Velsen in seinem geschmackvoll eingerichteten neuen Zimmer



Joachim Nowak



Uwe Harms



Maren Heine. Im Hintergrund die Stübeckshorner Tagesförderstätte

Lobetal ist „Partner der Feuerwehr“

Markus Weyel

Gemeinsam mit 22 weiteren niedersächsischen Unternehmen wurde kürzlich der Lobetalarbeit die Ehre zuteil, sich jetzt „Partner der Feuerwehr“ nennen zu dürfen. Im Beisein des Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen (LFV-NDS), Olaf Kappke, sowie des Staatssekretärs aus dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, Stephan Manke, wurde Lobetal-Vorstand Andreas Schnabel die Urkunde überreicht. Die zur Auszeichnung gehörende Plakette ist in der Lobetaler Zentrale zu bewundern.

Die Bedeutung der Auszeichnung erläutert Olaf Rebmann vom Landesfeuerwehrverband Niedersachsen (LFV-NDS): „Diese Förderplakette wurde im Jahre 1999 durch den Niedersächsischen Ministerpräsidenten und dem LFV-NDS gestiftet. Daher erfolgt seit dem Jahre 2000 eine Verleihung der Auszeichnung zum „Partner der Feuerwehr“ an besonders feuerwehrfreundliche Unternehmen und Institutionen aus Niedersachsen. Seit dem Jahr 2013 findet diese Auszeichnung im öffentlichen und repräsentativen Rahmen auf Landesebene mit Vertretern des LFV-NDS und der Landesregierung, bzw. des Fachministeriums statt.“

Mit der Förderplakette „Partner der Feuerwehr“ sollen Unternehmen und Institutionen öffentlich positiv und lobend geehrt werden, die in besonderem Maße vor allem die Ehrenamtlichkeit und Freiwilligkeit in den Feuerwehren in Niedersachsen und die Feuerwehren auch sonst fördern und unterstützen, vor allem, indem sie den Feuerwehrmitgliedern keine Schwierigkeiten und Probleme bereiten, ihren ehrenamtlich übernommenen Feuerwehrdienst auch während der Arbeitszeit sowohl beim Feuerwehreinsatz, als auch bei Aus- und Fortbildungsveranstaltungen wahrnehmen zu können. Es werden jährlich gemäß einer festgelegten Quotierung Unternehmen bzw. Institutionen in Niedersachsen mit der Förderplakette „Partner der Feuerwehr“ in besonderer Weise ausgezeichnet. Die verliehenen Förderplaketten können von den geehrten Unternehmen bzw. Institutionen als sichtbares Zeichen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Freiwilligen Feuerwehren und dem Feuerwehrwesen insgesamt an ihren Betriebsgebäuden sichtbar für jedermann angebracht werden.“



Stadtrat Sebastian Stottmeier, Dirk Heindorff, stellvertretender Kreisbrandmeister, Uwe Wichmann, Stadtbrandmeister, Staatssekretär Stephan Manke, Andreas Schnabel, Lobetal-Vorstand, Olaf Kappke, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen und Uwe Quante, Regierungsbrandmeister der Region Lüneburg



Dirk Haase, Tobias Dietzel, Volker Kasselkat, Ulrike Drömann, Thomas Warnecke, Melanie Warnecke, Max Friedrich, Stephan Rutsch, Kerstin Onnen und Frank Lindhorst

Lobetaler Fußballer wieder aktiv

Markus Weyel

Nach einer längeren Pause sind die Lobetaler Fußballer wieder aktiv. Dank einer Zusammenarbeit mit dem SC Wietzenbruch können sie nun regelmäßig trainieren und in einer Freizeitliga mitspielen. Dort wurde kürzlich der erste Punkt der Saison geholt. Training ist jeweils mittwochs um 19.00 Uhr auf dem in unmittelbarer Nähe zum Lobetalgelände gelegenen Sportplatz des SC Wietzenbruch. Begleitet wird die Mannschaft von Ralf Diel und Michael Moor-mann (nicht auf den Fotos).



Stephan Rutsch bei Edeka

Markus Weyel

Hier gefällt es Stephan Rutsch richtig gut und so soll es auch bleiben. Unter anderem aus der Lobetaler Küche und der Gartenbauabteilung bringt Stephan Rutsch viel berufliche Erfahrung mit. Die kann er nun gut im modernen Celler Edeka Supermarkt Mußwessels im Celler Stadtteil Hehlentor einbringen. Die Zusammenarbeit läuft so gut, dass kürzlich ein „Kooperationsvertrag über einen ausgegliederten Arbeitsplatz“ zwischen der Lobetaler Allertal-Werkstatt und dem Edeka-Markt unterschrieben werden konnte. Das Foto zeigt Geschäftsführer Kai Mußwessels (im Vordergrund) und den stolzen Stephan Rutsch. Auf Seiten Lobetals hat Timm Roth, stellvertretender Leiter der Allertal-Werkstatt, den Vertrag unterschrieben.



Kai Mußwessels (links) und Stephan Rutsch

Mittlerweile hat der Edeka-Markt den Besitzer gewechselt und firmiert jetzt unter Edeka Schulze. Stephan Rutsch ist mit übernommen worden und bestimmt geht die tolle Zusammenarbeit auch unter der neuen Federführung langfristig weiter.

Beschäftigte der Lobetaler Allertal-Werkstatt beim „Schichtwechsel“

Markus Weyel

Jan-Christoph Olschewski ist in seinem Element. Heute hat er schon einen Röhrenverstärker geöffnet, die Sicherungen geprüft und eine defekte erneuert. Bei einer „Musikbox“ ging er auf Fehlersuche, einen Spannungswandler hat er auseinanderggebaut, ebenso eine Kühlbox, die er natürlich auch wieder zusammenbaute, ähnlich war es mit einem Ventilator. Eigentlich arbeitet Jan-Christoph Olschewski in der Lobetaler Allertal-Werkstatt und im Rahmen dessen im Café auf Gut Sunder. Doch heute schnuppert er im Rahmen des Projektes „Schichtwechsel“ in einen Betrieb der freien Wirtschaft. Initiator des Projektes ist die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM). Der Betrieb in dem Jan-Christoph Olschewski an diesem Tag tätig ist, ist die Firma ISL im Bergener Ortsteil Lohheide. Die Firma hat sich auf das Verleihen von Veranstaltungstechnik und die technische Begleitung von Veranstaltungen spezialisiert. Die Veranstaltungen konzentrieren sich eher auf die warme Jahreszeit, jetzt, Anfang Oktober, beginnt die Zeit, in der eher Reparaturarbeiten erledigt werden. „Wir versuchen eigentlich alles zu reparieren“, erzählt Thomas (Toni) Knip.

Und wenn man sich in seiner Werkstatt so umschaute, glaubt man das dem 59-jährigen gelernten Radio- und Fernsehmechaniker sofort. Da ist von Mischpulten über Röhrenverstärker bis zu Bühnenstrahlern so ziemlich alles zu finden, was das Technikerherz höherschlagen lässt. Auch Jan-Christoph Olschewski kann sich dafür begeistern. Seine Wahl, seinen „Schichtwechsel“-Tag bei Toni Knip von ILS zu machen, kam nicht von ungefähr. Die beiden kennen sich schon etwa seit neuen Jahren. Damals war ILS für die Notstrombeleuchtung beim „Lobetale Open Air“ zuständig. Geschätzt mehr als ein Kilometer Kabel wurden da verlegt, um im Fall der Fälle bei einem Stromausfall gewappnet zu sein. Beim Verlegen half Jan-Christoph Olschewski behände mit. Ein Gegenbesuch war nun längst überfällig und konnte jetzt realisiert werden. „Das Schrauben macht sehr viel Spaß. Das war ein lang gehegter Wunsch hier mal zu arbeiten“, freut sich Jan-Christoph Olschewski.

Die Idee, beim „Schichtwechsel“ mitzumachen, hatte Jessica Rickenberg. Von dem Projekt hatte sie von ihrem Bruder gehört. Sie selbst hat an diesem Tag bei der Gertrud-Kock-Kindertagesstätte in Celle in der Küche gearbeitet.



Jan-Christoph Olschewski (links) und Thomas (Toni) Knip

Kooperation zwischen Nabu und Lobetal Ausgelagerte Arbeitsplätze im Seminarzentrum auf Gut Sunder

Markus Weyel

Seit dem 1. Mai 2010 betreibt die Lobetalarbeit ein Café- und Hotel auf Gut Sunder in der Nähe von Winsen / Aller. Momentan ruht der Hotelbetrieb in dem vom Nabu gepachteten Gebäude, aber das Café wird rege genutzt, nicht zuletzt auch wegen einer Erweiterung des Angebots. Denn neben dem bewährten und gerne genutzten Kaffee- und Kuchenangebot am Nachmittag, kann man jetzt auch spontan im Café ein tolles Frühstück genießen. Auch das Arbeitsplatzangebot wurde erweitert. Aus einem Pool von sechs betreuten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können jeweils zwei beim benachbarten Umweltbildungszentrum des Nabu arbeiten. Schwerpunkt sind hier hauswirtschaftliche Arbeiten in der Küche und der Reinigung der Zimmer und Seminarräume. Timm Roth, stellvertretender Leiter der Lobetaler Allertal-Werkstatt: „Wir arbeiten auf Gut Sunder seit vielen Jahren eng mit dem NABU Niedersachsen zusammen. Mit der jetzt beschlossenen Kooperation, die es uns als Lobetalarbeit ermöglicht, weitere so genannte „Ausgelagerte Arbeitsplätze“ anzubieten, schlagen wir ein neues Kapitel in der Zusammenarbeit mit dem NABU auf.

Darüber freuen wir uns sehr. Die Kooperation sieht vor, dass Beschäftigte der Lobetaler Allertal-Werkstatt im Seminarbereich des NABU auf Gut Sunder tätig sind und hier hauswirtschaftliche Arbeiten übernehmen. Menschen mit Beeinträchtigung auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten und sie dahin zu begleiten, ist unser Ziel und Auftrag. Ausgelagerte Arbeitsplätze sind ein wichtiger Schritt, um dieses Ziel zu erreichen.“ Dr. Holger Buschmann, Landesvorsitzender vom NABU Niedersachsen: „Die Zusammenarbeit mit dem Lobetalarbeit e.V. ist uns ein besonderes Anliegen. Wir freuen uns, Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit zu bieten, aktiv am Naturschutz mitzuwirken. Sie leisten mit ihrer Unterstützung einen wertvollen Beitrag für den Natur- und Artenschutz und bereichern unsere Gemeinschaft. Mit der Kooperation setzen wir ein starkes Zeichen für gelebte Teilhabe und nachhaltigen Naturschutz.“



Timm Roth und Dr. Holger Buschmann unterschreiben den Kooperationsvertrag. Im Bildhintergrund freuen sich: Jessica Rickenberg, Lisa Feuerbacher, Lina Edel und Thomas Trebchen

Denkwürdiger Besuch am 03. Oktober 2024 in Lobetal Lübtheen

Norbert Zobel

Am Tag der Deutschen Einheit hatte ich die Ehre, Familienmitglieder der Lobetal-Gründerin, der Bremer Konsulstochter Erna Biedermann, in Lobetal zu begrüßen. Dies war ein bedeutender Moment, da die Familie der Gründerin eine enge Verbindung zur Geschichte und den Werten der Einrichtung hat. Solche Begegnungen tragen dazu bei, die historischen Wurzeln lebendig zu halten und die Bedeutung der Gründungspersönlichkeiten zu würdigen.

Zur Erinnerung: 1928 gründete die Diakonisse Erna Biedermann die soziale Arbeit in Lübtheen.

Während des Zweiten Weltkriegs wurden sie und die Lobetaler Schwesternschaft vertrieben, was einige von ihnen nach Niedersachsen führte. Ein Teil der Diakonissen blieb dann nach dem Krieg in Niedersachsen und so kam es schließlich unter ihrer Beteiligung zur Gründung der Lobetalarbeit in Celle. Die geschichtliche Entwicklung zeigt auf beeindruckende Weise, wie stark die diakonische Tradition als Einsatz für hilfebedürftige Menschen, selbst unter schwierigen Umständen, handlungsleitend für die Lobetaler Schwesternschaft „der ersten Stunde“ war. Was bleibt, ist unsere Dankbarkeit für das Lebenswerk und beeindruckende Wirken.



Das Foto zeigt von links nach rechts: Maximilian Schroeder, Renate v. Rüden, Ursula Stange, Friedrich Biedermann, Schwester Ingeborg Koch, Johannes Biedermann, Joachim Kolmer und Norbert Zobel

November 2024 - Januar 2025

Gemeindebrief

Evangelisch-lutherische Gemeinde »Zum Guten Hirten«



Glasfenster in der Kirche »Zum Guten Hirten«

01.11.	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel
03.11. 10:00 Uhr Gottesdienst			H. Wensch · J. Butzkamm
04.11.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	K. Schumacher
05.11.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
06.11.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	
08.11.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
10.11. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl			H. Wensch · R. Kuske
11.11.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Jahnz
12.11.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
13.11.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	
14.11.	15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum	M. Göhlmann
17.11. 10:00 Uhr Gottesdienst			P. Proell · S. Holler
18.11.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	U. Drömann
19.11.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
20.11.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst zum Buß- und Bettag	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	
	16:45 Uhr	Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum	H. Wensch
21.11.	15:00 Uhr	Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde der Lobetalarbeit im Speisesaal	U. Drömann · E. Schüttendiebel
22.11.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
24.11. 10:00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag			U. Drömann · G. Weiß
		Anschl. Gedenkfeier zum Ewigkeitssonntag am Gräberfeld der Lobetalarbeit auf dem Waldfriedhof	
25.11.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	L. Günther
26.11.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
27.11.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	
	15:00 Uhr	Senioren-Treff im Gemeinderaum	H. Wensch
30.11.	11:00 Uhr	Adventsgottesdienst in der Aula in Altencelle	P. Proell

Unsere Gottesdienste sind ca. 48 Stunden auf der Seite
www.gottesdienste.jasowas.de im Archiv abrufbar.



01.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent mit dem Kindergarten	K. Schumacher · G. Hiller
02.12.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	H. Wensch
03.12.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
04.12.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur	
05.12.	15:00 Uhr	Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde der Lobetalarbeit im Speisesaal	E. Schüttendiebel
06.12.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel
08.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 2. Advent mit Abendmahl	H. Wensch · A. Tippmann
09.12.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	M. Weyel
10.12.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
11.12.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur	
	19:00 Uhr	Adventsgottesdienst für Mitarbeitende und Freunde der Lobetalarbeit	U. Drömann · N. Jahnz
12.12.	15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum	M. Göhlmann
15.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent	A. Jahnz · D. Mletzko
16.12.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Schnabel
17.12.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
18.12.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur	
	16:45 Uhr	Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum	H. Wensch
20.12.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
22.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 4. Advent	K. Schumacher · G. Weiß
24.12.	15:00 Uhr	Christvesper mit Projektchor	U. Drömann · N. Jahnz
	15:00 Uhr	Christvesper im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
	15:00 Uhr	Christvesper in Altencelle	P. Proell
	22:30 Uhr	Christvesper	A. Jahnz · G. Weiß
25.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag	K. Schumacher · E. Schmidt
26.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag	H. Wensch · R. Kuske
29.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst	H. Wensch · H. Harbord
31.12.	17:00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend	A. Jahnz

01.01. 15:00 Uhr Gottesdienst zu Neujahr

03.01. 18:00 Uhr Gebetstreff in der Sakristei

K. Schumacher

E. Schüttendiebel

05.01. 10:00 Uhr Gottesdienst

06.01. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

07.01. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

08.01. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur

15:00 Uhr Senioren-Treff im Gemeinderaum

09.01. 15:00 Uhr Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum

10.01. 06:15 Uhr Frühabendmahl

H. Wensch · E. Schmidt

A. Schnabel

K. Schumacher

K. Schumacher

H. Wensch

M. Göhlmann

H.-G. Buhl

12.01. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

13.01. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

14.01. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

15.01. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur

16:45 Uhr Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum

16.01. 15:00 Uhr Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde der Lobetalarbeit im Speisesaal

A. Jahnz · R. Kuske

L. Günther

K. Schumacher

H. Wensch

H. Wensch

E. Schüttendiebel

19.01. 10:00 Uhr Gottesdienst

20.01. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

21.01. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

22.01. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur

24.01. 06:15 Uhr Frühabendmahl

U. Drömann · G. Hiller

K. Schumacher

E. Schüttendiebel

A. Jahnz

H.-G. Buhl

25.01. 11:00 Uhr Gottesdienst zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

26.01. 10:00 Uhr Gottesdienst

27.01. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

28.01. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

29.01. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur

K. Schumacher · A. Tippmann

U. Drömann

K. Schumacher

K. Schumacher

10.11.	11:15 Uhr	Gottesdienst	A. Jahnz
24.11.	11:15 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	H. Wensch
01.12.	11:00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent mit dem Kindergarten, anschließend Adventsmarkt	U. Drömann
12.12.	19:30 Uhr	Adventsgottesdienst für Mitarbeiter und Freunde der Lobetalarbeit	U. Drömann - R. Altebockwinkel
15.12.	11:15 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent mit Abendmahl	R. Altebockwinkel
24.12.	16:00 Uhr	Christvesper	H. Wensch
26.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Bispingen	F. Blase
31.12.	16:00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend	R. Altebockwinkel
12.01.	11:15 Uhr	Gottesdienst	R. Altebockwinkel
26.01.	11:15 Uhr	Gottesdienst	R. Altebockwinkel

Ehemaligentreffen 2025 in Stübeckshorn

25. März, 01. Juli, 02. Dezember jeweils um 15:00 Uhr im Speisesaal.

Anmeldung bei: Gisela Tödter 05191-14819 oder Heike Nürge 05190-88119



»Danke, dass ihr mich konfirmiert habt«

Achim Jahnz

freut sich Noah Dressler. Mit ihm wurden sieben Schülerinnen und Schüler, die die Lobetaler Hermann-Reske-Schule besuchen, in der Kirche „Zum Guten Hirten“ konfirmiert. Die Konfirmation war Schluss- und Höhepunkt des Konfirmandenunterrichts, der Anfang letzten Jahres Fahrt aufgenommen hatte. „Willkommen an Bord“, unter diesem Motto wurden die Jugendlichen bei ihrem Festgottesdienst von der Gemeinde herzlich empfangen. Während des Konfirmandenunterrichtes war noch nicht abzusehen, wie schön dieser Moment werden würde. IPad und Musikbox, Musikinstrumente, sowie Kreuz und Bilderbibel gehörten regelmäßig zum Unterricht dazu. Bunt, kreativ, manchmal auch lebhaft, haben wir uns so mit dem christlichen Glauben beschäftigt. Höhepunkt war eine von den „Konfis“ arrangierte biblische Klanggeschichte. Die sogenannte „Stillung des Sturms“ ist dann zum Thema des Konfirmationsgottesdienstes geworden. Dazu wurde in der Kirche ein echtes Segelboot, ein Optimist aufgebaut, den der Segelverein Bergen e.V. Meißenhof freundlicherweise zur Verfügung gestellt hatte.

Mit blauem Licht in Szene gesetzt, lud das schöne Boot zu einer ruhigen Überfahrt ein. Geborgenheit bei Jesus finden, auch in stürmischen Zeiten, davon erzählt die biblische Geschichte. Lebhafter ging es beim Glaubensbekenntnis zu, bei dem ein Schwungtuch gemeinsam bewegt wurde. Glaube soll in Bewegung setzen – auch eine Erkenntnis aus der Konfirmandenzeit.



Schließlich bekam jeder der Konfirmierten ein Kreuz zum Umhängen und ein personalisiertes Segelbötchen überreicht, verbunden mit dem Segen: „Jesus ist immer bei Dir“. Damit lässt es sich als Christ gut lossegeln. Schön zu sehen, dass für Manchen das Kreuz seitdem zum täglichen Begleiter geworden ist. Der nächste Konfirmandenkurs wird voraussichtlich Anfang 2025 beginnen.



PRÜFT ALLES UND BEHALTET DAS GUTE!

1. Thessalonicher 5, 21

Regionalbischöfin Marianne Gorka zur Jahreslosung 2025

2025 werden die Netzentgelte für Stromübertragungsnetze steigen. Das klingt schlecht, kann in der Verteilung in einigen Regionen aber zu sinkenden Strompreisen führen.

Norwegen will als erstes Land der Welt 2025 keine neuen Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotor mehr zulassen. Klingt gut. Oder wird hier technisch alles zu sehr auf eine Karte gesetzt?

Im Kirchenkreis wird es 2025 weitergehen mit dem Bedarfsplan der Sakralgebäude. Das klingt erstmal nüchtern und sachlich, aber jede Kirche ist ein Symbol, an jeder Kapelle hängen Emotionen und Erinnerungen. Angst ist da, dass hier unbedacht „ausgesiebt“ wird.

Alles zu prüfen und herauszufinden, was das Gute, das Erhaltenswerte ist – gar nicht so einfach. Dazu braucht es Vertrauen. Vertrauen in den Sachverstand und die Expertise von Fachleuten; Vertrauen in Auswahlkriterien und -prozesse, Vertrauen in Menschen, die in entscheidende Ämter gewählt und berufen wurden.

Die Jahreslosung ist mehr als ein Entscheidungsauftrag in technischen Fragen. Sie mutet Eigenverantwortung zu. Für die schenkt Gott uns sein Vertrauen in großem Vorschuss. So schreibt auch Paulus diesen Satz, um der frisch gegründeten Gemeinde in Thessaloniki Mut zu machen. „Ihr wisst, was gut ist:



Jedem Menschen gegenüber freundlich sein, beten ohne Ende und sich vom Bösen fernhalten.“ Die prüfende Frage in allem ist: Gibt es Gott die Ehre? Statt vorschnell auszuschließen, fragt nach seinem Willen und lasst euch davon leiten. Dann werdet ihr erkennen, was aufgebbar ist und was unbedingt bewahrt bleiben muss.

2025 ist auch das 80. Gedenkjahr zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Der 8. Mai steht dafür als Tag der Befreiung Deutschlands vom Nationalsozialismus. Ein Vierteljahr später ist Bundestagswahl. Jetzt heißt es gut zu prüfen, um das Gute von 80 Jahren Demokratie in unserem Land zu behalten. Alle Wahlberechtigten haben es in der Hand, ob Nationalismus und Rechtsextremismus wieder eine Stimme bekommen oder welche Partei eben doch keine Alternative ist. Prüfet alles, vor allem die vermeintlich einfachen Antworten in den Wahlkampfreden und Zukunftsversprechen.

Unser Gott ist ein Gott des Friedens. Wir sind seine Botschafterinnen und Botschafter für Glaube, Hoffnung und Liebe in dieser Welt. Gott segne uns dieses Jahr 2025, achtsam und heiter seiner Güte zu vertrauen, seine Liebe zu teilen und voller Hoffnung zu suchen, was wahr ist und gut.

Gruppen und Veranstaltungen

Bläserkreis

Kirche
(nach Absprache) Markus Weyel
Tel. (05141) 401-205

Bücherstube in der Zentrale

Montag-Freitag 8:00 – 17:00 Uhr

Büchertisch in der Kirche

Sonntags nach dem Gottesdienst
Frau Marris, Tel. (05141) 401-226

Eltern-Kind-Kreis

Gemeinderaum
Donnerstag 09:30 – 11:00 Uhr
Tabea Kapelle, Tel. (0170)1289140

Frauentreff

Gemeinderaum
Jeden letzten Montag im Monat
(nach Aushang) um 15:00 Uhr
Angelika Tippmann, Tel. (05141) 481466

Frühabendmahl

Kirche
Freitags 06:15 Uhr nach Aushang
Hans-Günther Buhl, Tel. 0176 65423943

Gebetstreff

In der Kirche
in der Regel am ersten Freitag im Monat um
18:00 Uhr
Erich Schüttendiebel
Tel. (05141) 940642

Gemeindechor

Gemeinderaum
Donnerstag 19:30 Uhr
Karin Buntrock, Tel. (05141) 481245

Kirchkaffee

Sonntag nach dem Gottesdienst

Kreativtreff

Dienstag: Uhrzeit nach Absprache
Für alle, die gemeinsam kreativ sein wollen!
Tabea Kapelle, Tel. (0170)1289140

Missionsgebetsstunde

Gemeinderaum
2. Donnerstag im Monat 15:00 Uhr
Margret Göhlmann, Tel. (05141) 484750

Mit der Bibel in den Feierabend

Monatlicher Gesprächskreis im
Gemeinderaum
3. Mittwoch im Monat
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

Seniorentreff

Gemeinderaum
2. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

Vokalkreis »Cantica«

Kirche
Montag, alle 14 Tage 20:00 Uhr
Klaus-Dieter Engemann, Tel. (05141) 47099

Wochenanfangsgottesdienst in Altencelle

Montags (14-tägig) um 9:00 Uhr in der Aula
Petra Proell (Tel. 0170 1460775)

Wochengottesdienst

in der Kirche
Mittwoch, 10:30 Uhr
Geistlicher Dienst im Wechsel

Gruppen, Kreise, Projekte & Ansprechpartner in der evangelisch-lutherischen Gemeinde der Lobetalarbeit

Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen & Freunde der Lobetalarbeit

Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle
Treffpunkt im Speisesaal der Lobetalarbeit um 15:00 Uhr.

21.11.2024

Thema: Bericht aus der Lobetalarbeit
Referentin: Ulrike Drömann, Theologischer Vorstand
Bitte melden Sie sich für den Nachmittag bis zum 17.11.2024 an.

05.12.2024

Thema: Advents- und Weihnachtsfeier
Bitte melden Sie sich für den Nachmittag bis zum 01.12.2024 an.

16.01.2025

Thema: Jahreslosung 2025 in Wort und Bild „Prüft alles und behaltet das Gute“
Referent: Erich Schüttendiebel
Bitte melden Sie sich für den Nachmittag bis zum 12.01.2025 an.

Anmeldung an Erich Schüttendiebel

Telefon (05141) 94 06 42
schuettendiebel@t-online.de

Hauskreis Buhl

(reihum bei den Mitgliedern)
nach Absprache Mi. 20:00 Uhr · H.G.Buhl

Hauskreis Stübeckshorn

Mittwoch 20:00 Uhr
Herr Lammers, Tel. (05190) 984749

Hauskreis Butzkamm

Am Hirtenhaus 9, Stedden
alle 14 Tage Freitag 20:00 Uhr
Dr. Jürgen Butzkamm, Tel. (05143) 911135

Gemeindebüro

Montag, Mittwoch, Freitag
von 08:30 – 12:00 Uhr
Nathaly Jahnz, Tel. (05141) 401-208
gemeinde@lobetalarbeit.de

Ansprechpartner im Geistlichen Dienst

Hartmut Wensch

Tel. (05141) 401-466
h.wensch@lobetalarbeit.de

Achim Jahnz

Tel. (05141) 401-465
a.jahnz@lobetalarbeit.de

Petra Proell

Altencelle
Tel. 0170 1460775
p.proell@lobetalarbeit.de

Ralf Altebockwinkel

Stübeckshorn
Tel. 0174 6215708
r.altebockwinkel@lobetalarbeit.de

Kai Schumacher

Tel. (05141) 401-5533
kai.schumacher@lobetalarbeit.de

Lobetäl

da bin ich!

Verlag: Lobetalarbeit e.V.
Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle
Verantwortlich: Markus Weyel
Telefon (05141) 401-205
m.weyel@lobetalarbeit.de

Gestaltung: www.hans-zierenberg.de
Druck: MHD Druck und Service GmbH,
Hermannsburg
Fotonachweis: K. Geib 1, F. Hochschild 1, M. Pingel 1, A. Raser 4,
O. Rebmann 1, M. Warnecke 4, L. Weyel 1, M. Weyel 42

Der „Brief aus Lobetal“ ist kostenlos
und erscheint jeden dritten Monat.
Redaktionsschluss für eingereichte Texte
ist jeweils der 1. des Vormonats.
Wenn Sie die Zeitschrift nicht mehr erhalten
möchten, melden Sie sich bitte bei der oben
genannten Adresse.

Folgende Konten stehen für
Spendenüberweisungen zur Verfügung:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE14 3702 0500 0004 4289 00
Swift-BIC: BFSWDE33XXX

Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
IBAN: DE47 2695 1311 0000 0715 06
BIC: NOLADE21GFW

Hannoversche Volksbank eG
KompetenzCenter Celle
IBAN: DE85 2519 0001 0711 5016 00
BIC: VOHADE2HXXX

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN: DE39 3506 0190 2100 2820 06
BIC: GENODED1DKD

Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE24 5206 0410 0005 0006 02
BIC: GENODEF1EK1

www.lobetalarbeit.de

Diakonie 